

Paper-ID: VGI_190529



Grenzstein-Zeichner

Hans Heinrich

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **3** (11–12), S. 171–172

1905

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Heinrich_VGI_190529,  
  Title = {Grenzstein-Zeichner},  
  Author = {Heinrich, Hans},  
  Journal = {{\u000A}sterreichische Zeitschrift f{\u000A}r Vermessungswesen},  
  Pages = {171--172},  
  Number = {11--12},  
  Year = {1905},  
  Volume = {3}  
}
```



Die Einschreibungen.

XX. Die Teilnehmerliste ist offen; dieselbe wird am 20. Mai 1905 geschlossen werden.

XXI. Die Teilnehmer erhalten sämtliche Mitteilungen: die Programme, Aufrufe, Vorschriften, welche vor dem Kongresse und während der Dauer desselben erscheinen.

XXII. Die Exkursionen, zu denen die Kongreßteilnehmer eingeladen sein werden, werden während der Tagung des Kongresses organisiert.

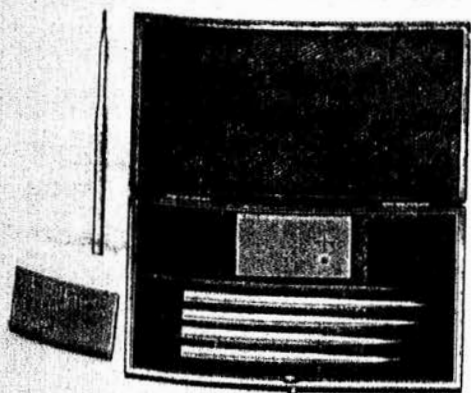
XXIII. Das Komitee des Lütticher Geometersvereines wird alle Fragen, die gar nicht vorgesehen waren, ausscheiden und alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um den ungestörten Fortgang des Kongresses und das Gelingen desselben zu sichern.

Grenzstein-Zeichner.*)

(Konstruktion Wilh. O. Fenne). D.-R.-G.-M. Nr. 230.014

Von dem Versandhaus für Vermessungswesen G. m. b. H. in Kassel wird unter obiger Bezeichnung ein neues Zeichen-Instrument für Grenzsteine und Pfähle in den Handel gebracht, welches es verdient, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden.

Das Instrument besteht aus:



1 Zellhorn-Plättchen mit je zwei quadratischen und runden Löchern, entsprechend der Größe der Grenzzeichen in Karten und Rissen,

1 Glasröhrchen (sowie 3 Ersatzröhrchen). Die Glasröhrchen sind an einer Seite spitz zum Zeichnen eingerichtet,

1 Reinigungs-Instrument.

Die sämtlichen Teile des Instrumentes sind in einem geschmackvollen Etui praktisch angeordnet, wie die nebenstehende Abbildung veranschaulicht.

Die Handhabung des Instrumentes ist die denkbar einfachste.

Man legt das Zellhorn-Plättchen so auf die Karte, daß der Punkt, welcher mit einem Grenzzeichen umgeben werden soll, in die Mitte der Öffnung zu liegen kommt. Zur genauen und besseren Orientierung sind die Öffnungen mit einem eingeritzten Kreuz versehen.

Das Glasröhrchen taucht man mit der Spitze in die Tusche oder Tinte und sauge dasselbe in 1 cm Höhe mit derselben voll und fahre dann mit der Spitze an der Innenseite des betreffenden Quadrates oder Kreises entlang. Hierbei ist aber sorgfältig darauf zu achten, daß das Röhrchen genau senkrecht gehalten wird, da durch das Schiefhalten des Röhrchens unregelmäßige Figuren entstehen.

*) Aus Nr. 2 pro 1905 der in Berlin erscheinenden »Zeitschrift des Kataster- und Vermessungs-techniker-Verbandes«.

Die Glasröhrchen sind nach dem Gebrauch mit Wasser sorgfältig zu reinigen, sollten sich kleine Teichen Tusche festgesetzt haben, so benutze man zu deren Entfernung in vorsichtiger Weise das Reinigungs-Instrument.

Gegenüber dem bisher bekannten Steinzeichenapparat besitzt das neue Instrument so wesentliche Vorteile, daß dasselbe nur jedermann angelegentlichst empfohlen werden kann. Bei einiger Uebung bezüglich der senkrechten Haltung ist ein Mißerfolg vollkommen ausgeschlossen.

Die Tusche selbst hält sich in den Röhrchen lange Zeit frisch, so daß man mit einer einzigen Füllung bequem mehrere hundert Grenzzeichen ausziehen kann, so daß dieses Instrument wohl den größten Anforderungen genügen dürfte. In Farbe und Stärke gelingt das erste wie das letzte Grenzzeichen gleichmäßig und ist auch ein Verklecksen vollkommen ausgeschlossen.

Neuerdings werden die Zellhorn-Plättchen dünner angefertigt; auch sind sie um die Oeffnungen herum durchsichtiger, was wesentlich zur schnelleren Orientierung um den Nadelstich beiträgt. Jetzt hat man auch Oeffnungen zum Zeichnen von Polygon-, Bei- und Dreieckspunkten angebracht, wodurch die Leistungsfähigkeit bedeutend erhöht wird.

Das neue Instrument dürfte wohl berufen sein, das bisher gebräuchliche Steinzeicheninstrument vollkommen zu verdrängen.

Helarich.

Vereinsnachrichten.

Erklärung.

Den ursprünglichen Wortlaut des Berichtes über die am 13. April l. J. abgehaltene Ausschußsitzung*) habe ich im Manuskripte unverändert an die Druckerei unserer Zeitschrift gesendet, so auch nachher den bezüglichen Bürstenabzug, welchen ich Wort für Wort mit der Handschrift verglichen, und im Satze den Urtext unangetastet gefunden habe. Es liegt sohin kein Anlaß vor, die Abweichungen in dem veröffentlichten Berichte auf mein Kerbholz zu setzen.

Wien, am 29. Mai 1905.

L. von Klátecki

Vorsitzender des Redaktionskomitee.

Bericht über die Landesversammlung des Zweigvereines Krains.**)

Am 12. April l. J. fand in der technischen Abteilung der agrarischen Operationen in Laibach die Landesversammlung des Zweigvereines Krains mit folgendem Programm statt: Begrüßung durch den Obmann, Tätigkeitsbericht, Bericht der Delegierten über die in Wien stattgefundenen Generalversammlungen, Bericht des Säckelwartes über die Kassagebarung, Wahl der Revisoren zur Überprüfung der Kassagebarung, freie Anträge.

Der Obmann Obergemeter Gatsch eröffnete die Sitzung, begrüßte den Herrn Inspektor Ružička, der die Versammlung mit seinem Besuche beehrte,

*) Seite 136 im Malhefte.

**) Durch ein Versehen zu spät eingelangt.